

WIRTSCHAFT

Region ist im Aufschwung

IHK mit Konjunktur zufrieden

VON THOMAS STEINBERG

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Die Wirtschaft zwischen Bernburg und Wittenberg, zwischen Bitterfeld und Zerbst ist im Aufschwung. Zu diesem Schluss kommt der Konjunkturbericht der IHK Halle-Dessau, der am Mittwoch in Dessau vorgestellt wurde. Bei einer Pressekonferenz sprach IHK-Konjunkturexperte Danny Bieräugel von einem „sehr, sehr guten Geschäftsklima“. Mit Folgen: „Wir haben uns dazu hinreißen lassen, die Entwicklung als funktionierenden Aufschwung zu betrachten.“

Basis der Einschätzung ist eine Umfrage bei Mitgliedsunternehmen (zu denen keine Handwerksbetriebe gehören). In der Region beteiligten sich 244 Firmen. Die Ergebnisse seien repräsentativ, so Bieräugel.

Spitzenwert in der Region
Der Geschäftsklimaindex habe mit 30,3 Punkten einen Spitzenwert in der Region erreicht. Er errechnet sich aus der Geschäftslage und der Geschäftserwartung und besagt, dass die positiven Einschätzungen die negativen um 30,3 Prozent übertreffen. Zuletzt waren ähnliche Zahlen 2007 erreicht worden. Besonders die aktuelle Situation wird in alle Branchen positiv beurteilt, hier liegt der Wert bei 45,2 Punkten. Mit einem Wert von 15,3 Punkten fielen die

„Nach all den Jahren gehen uns die Ideen aus.“

Manfred Piotrowsky
IHK-Geschäftsstellenleiter

Aussichten verhaltener aus. Eine Mehrheit der Unternehmen plant Neueinstellungen. Allerdings, so Bieräugel, hätten viele Probleme, Mitarbeiter zu finden. „Wir haben 20 000 offene Stellen in Sachsen-Anhalt und trotz zehn Prozent Arbeitslosigkeit Vollbeschäftigung.“ Die sei strukturell bedingt - die Stellen und die potenziellen Bewerber passten nicht zusammen. Das ließe sich nur politisch lösen. Dessaus IHK-Geschäftsstellenleiter Manfred Piotrowsky pflichtet Bieräugel bei: Was die strukturelle Arbeitslosigkeit angeht, sei der Bund in der Pflicht. „Wir brauchen mehr Anreize für Arbeit. Nach all den Jahren gehen uns vor Ort die Ideen aus.“ Die unbesetzten Stellen bewirken einen neuen Nebeneffekt. Piotrowsky: „Der Güterverkehr würde zum Beispiel mehr investieren, wenn es Personal gäbe.“

Nur kurzzeitige Irritationen
Grund für die anziehende Konjunktur sind niedrige Zinsen und das günstige Geschäftsumfeld. Für die kommenden Monate zeigte er sich hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung zuversichtlich. Zumal nicht nur Industrie, Bau, Dienstleistung und Transport die Situation als günstig einschätzen, sondern ebenso der Handel. Hier handelte es sich um einen regionalen Effekt, machte Manfred Piotrowsky klar. „Und der hat uns schon überrascht.“



Überraschung zum Kindertag

Auf dem früheren Aurora-Spielplatz in Wolfen-Nord lässt die Stadt einen neuen Seilzirkus errichten. Das alte Spielgerät wurde 1995

aufgebaut und war nach 20 Jahren verschlissen, so dass eine Erneuerung notwendig war. Die Gesamtkosten für Rückbau und Aufbau

des Spielgerätes samt Fallschutz belaufen sich auf 23 000 Euro. Bis zum Kindertag soll der Spielplatz freigegeben werden. FOTO: A. KEHRER

Ein Wunsch wird erfüllt

KONZERT Das Luftwaffenmusikcorps Erfurt spielt in der Mehrzweckhalle in Sandersdorf für den Jugendclub „Chill out“. Polnische Partnerschaften sind geplant.

VON MICHAEL MAUL

SANDERSDORF/MZ - Die Aufregung hat sich gelohnt. Johanna Brandt und Josephine Thiery vom Jugendclub „Chill out“ in Sandersdorf haben vor dem ausverkauften Haus ihren Wunsch vorgestellt: Sie wollen eine Reise nach Schwitz unternehmen und Kontakte mit polnischen Jugendlichen knüpfen.

Dass dieser Wunsch nun bald in Erfüllung gehen kann, zeigt das Ergebnis des Benefizkonzerts, das vom Luftwaffenmusikcorps Erfurt in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Bitterfeld zugunsten der Jugendlichen veranstaltet wurde. Immerhin haben die rund 400 Gäste durch den Kauf einer Eintrittskarte und mit finanziellen Spenden dazu beigetragen, den Jugendclub zu unterstützen. Wieviel Geld genau den jungen Leuten übergeben werden kann, das stehe erst nach Gegenrechnung aller Ausgaben fest, so Veranstalter Georg Kuroпка vom Lions-Club Bitterfeld.

Beigetragen zu dem Erfolg haben auf alle Fälle die Frauen und

Männer des Luftwaffenmusikcorps Erfurt, die unter Leitung von Oberstleutnant Burkhard Zenglein einen musikalischen Überblick über ihr Können zu Gehör brachten. Zenglein nannte es einen Blumenstrauß der Melodien zum Geburtstag der Lionsorganisation, die weltweit auf 100 Jahre des Bestehens zurückblicken kann und etwa 1,3 Millionen Mitglieder hat. „Vielfalt ist unser Motto“, sagte der Oberstleutnant

und spannte mit seinen Musikern den Bogen über die Geschichte und die unterschiedlichsten Genres. So war es unter anderem der „Adlerflug“ vom deutschen Marschkönig Hermann Ludwig Blankenburg oder ein Ausschnitt aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, die die Gäste in der Mehrzweckhalle begeisterten.

Aber auch Stücke von Jazz-Legende und Musikproduzent

Quincy Jones oder der Margarettenmarch von Johann Gottfried Piefke standen auf dem Programm.

In der Kategorie Filmmusiken griffen die Militärmusiker unter anderem auch tief in die Kiste des Musicals und bekamen dabei speziell mit einem Medley aus „My Fair Lady“ viel Beifall. Dabei war auch das Publikum aktiv, klatschte mit und forderte nach dem Ende des über zweistündigen Konzertes noch eine Zugabe. Diese wurde auch prompt mit dem Alt-niederländischen Dankgebet sowie dem Marsch „Jubelklänge“ von Ernst Uebel erfüllt.

Doch trotz der sehr guten Besetzung des Musikcorps plagen die Verantwortlichen auch dort Nachwuchssorgen. „Wer Interesse hat, bei uns ein Instrument zu erlernen oder gar zu studieren, der kann sich immer bei uns melden“, wirbt Oberstleutnant Zenglein für interessierte Musiker.

Für Lions-Mitglied Georg Kuroпка steht am Ende jedoch eins fest: „Das Konzert war ein Erfolg und wird sicher demnächst auch eine Fortsetzung finden.“



Johanna Brandt und Josephine Thiery sprechen von ihren Wünschen. FOTO: MAUL

Die Fackel der Chemie hoch halten

SPENDE Organica Feinchemie Wolfen unterstützt Europagymnasium.

BITTERFELD/MZ/MM - „Wir wollen die jungen Leute von der Chemie begeistern und ihnen den Weg in einen Beruf in dieser Richtung aufzeigen“, sagt Gerd Ludwig, der Leiter Marketing und Verkauf damit, dass auch in seinem Unternehmen Nachwuchs gesucht werde. „Wir brauchen Menschen, die über ein solides Grundwissen in der Chemie verfügen, aber auch Spezialisten, die sich sowohl in der organischen als auch in der anorganischen Chemie auskennen“, wirbt Ludwig für ein Studium der Chemie. Aber auch ein berufsbegleitendes duales Studium stellt der Diplom-Chemiker vor. So habe man die Möglichkeit, nach dem Abitur erst einmal in den Beruf

1 000 Euro zu überreichen. „Damit wollen wir die Schule unterstützen, um für die jungen Leute bessere Bedingungen für das Lernen zu schaffen“, sagt Ludwig.

Dass das nicht ganz uneigennützig ist, erklärt der Leiter Marketing und Verkauf damit, dass auch in seinem Unternehmen Nachwuchs gesucht werde. „Wir brauchen Menschen, die über ein solides Grundwissen in der Chemie verfügen, aber auch Spezialisten, die sich sowohl in der organischen als auch in der anorganischen Chemie auskennen“, wirbt Ludwig für ein Studium der Chemie. Aber auch ein berufsbegleitendes duales Studium stellt der Diplom-Chemiker vor. So habe man die Möglichkeit, nach dem Abitur erst einmal in den Beruf



„Auch ein Studium der Chemie kostet jede Menge Geld.“

Gerd Ludwig
Diplom-Chemiker
Foto: Michael Maul

hinein zu schnuppern und sich danach für eine spezielle Richtung zu entscheiden.

Doch Ludwig nennt nicht nur die schönen und interessanten Seiten des Berufes, er beschreibt den Weg dorthin als Vollzeitjob. So ein Studium bis hin zur Promotion könne schon einmal neun Jahre dauern, die es gilt zu schaffen, erklärt er den Schülern der beiden elften Klassen, die sich im Chemieraum des Gymnasiums versammelt haben. Und auch die finanzielle Seite sollte nicht außer Acht gelassen werden. „Auch ein Studium kostet Geld“, sagt Ludwig. Doch wer sich für die Chemie entscheide, der finde in dem riesigen Spektrum der unterschiedlichen Bereiche bestimmt etwas Passendes.

LESERBRIEFE

Musik für jede Jahreszeit

„Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi am 13. Mai in der Johanneskirche Wolfen

Die Vorfreude auf eine Konzertankündigung war es, die am vergangenen Samstag 186 Besucher in die Johanneskirche führte. Zum vierten Mal gab sich Myra van Campen-Bálint hier ein Stelldichein - begleitet von vier Mitgliedern der Anhaltischen Philharmonie, am Cembalo Kantor René Mangliers. Auf dem Programm „Die vier Jahreszeiten“, das wohl populärste Opus des Großmeisters barocker Violinekunst, Antonio Vivaldi. Die Einführung in das Werk lag in den bewährten Händen von Brunhilde Mangliers. So konnte sich der Zuhörer entspannt zurücklehnen, der musikalische Bilderreigen begann. Zwischnernde Vogelstimmen, das Murmeln der Quellen, sanfte Winde bis hin zum Frühlingsgewitter, sogar ein schlafender Hirte und das müde Bellen des Hütehundes konnten dem Frühling abgeläuscht werden. Schleppende Akkorde vermittelten extreme Sommerhitze und das Warten der Natur auf Kühlung. Sanfte Zephyrwinde wurden vom alles vernichtenden Orkan abgelöst. Die herbstliche Ernte kam mit Bauern- und Weingelage daher und endete mit dem Hörnerklang einer Jagd. Das Winterkonzert vermittelte Kältestarre, eisigen Wind, Fußestampfen und Zähneklappern, aber auch Behaglichkeit und Wärme am Kamin.

Es paaren sich besonders wirkungsvolle Spieltechniken mit dramatischen Effekten. Vielleicht liegt darin das Geheimnis der ewigen Jugend dieser Konzerte. Einen Dank an Vivaldi und einen an alle Mitwirkenden für ein raumfüllendes Konzerterlebnis und eine kurzweilige Stunde voller inspirierender Klänge.

Antje Eckelmann, Raguhn

Fleißig proben

Über ein Musical-Projekt an der Erich-Kästner-Schule in Bitterfeld

Seit August 2016 proben Mitglieder des Schulchores für das Musical „Der kleine Tag“ von Rolf Zuckowski. Die Idee hatte unsere Musiklehrerin. Am Anfang haben die Lehrer die Texthefte ausgeteilt und die Rollen verteilt. Die Schüler der Klassenstufen vier bis neun sind begeistert bei der Sache und proben wöchentlich. Am 19. April gab es erstmals vor der Videowand eine Generalprobe. Dank der Sponsoren konnte ein Techniker angestellt werden, es wurde eine Bühne aufgebaut, Headsets und Mikrofone waren vor Ort. Damit alles gut klappt, müssen wir fleißig die Texte lernen. Wir bedanken uns bei der Volksbank Köthen, dem Rotary-Club Bitterfeld-Wolfen und dem Taxiunternehmen TMG für die Spenden und hoffen, dass die Aufführung am 1. Juni mit viel Beifall belohnt wird.

Sarah Gillert, Klasse 9b

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.